Alternative für den Leistungssport?

Autor(en): Hotz, Arturo

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Magglingen: Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule

Magglingen mit Jugend + Sport

Band (Jahr): 50 (1993)

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992549

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Herbsttagung 92: Alternativ-Medizin

Alternative für den Leistungssport?

Arturo Hotz

Die traditionelle, dreitägige Herbsttagung der Verbandstrainer unter der Leitung von Heinz Suter war einerseits einem naheliegenden, anderseits einem aussergewöhnlichen Thema gewidmet: «Alternative begleitende Massnahmen im Trainingsprozess.»

Naheliegend war die Themenwahl insofern, als in unserer Gesellschaft zahlreiche Umbruchsymptome erkannt werden können, die sich beispielsweise auch in einem gewandelten Menschenbild im Zusammenhang mit der Gesundheit äussern, aber auch in der Abkehr von der (unkritischen) Technikgläubigkeit und im Leistungssport speziell mit der zunehmenden Relativierung der Leistung um jeden Preis. Unter diesen Aspekten sind die Tagungsverantwortlichen nur zu beglückwünschen, auch einmal in diesem Kreis den von vielen teils belächelte oder teils auch unumwunden als Nonsens disqualifizierte Bereich der Naturheilverfahren zu thematisieren. In diesem Sinne ist es sicher auch ungewöhnlich. Referenten das Podium freizugeben, die sonst wohl eher selten die Gelegenheit haben, in Magglingen zu Worte zu kommen.

Intensive Auseinandersetzung mit dem «anderen Denken»

Rund 90 Verbandstrainer und Ausbildungsverantwortliche haben an diesem Seminar teilgenommen, dessen Tagungsziel es war, die Teilnehmer mit der Philosophie der Alternativ-Medizin vertrauter zu machen und ihnen die Möglichkeit zu verschaffen, aus erster Hand informiert, sich mit diesem «anderen Denken» auseinanderzusetzen sowie auch andere Wege im Spannungsbogen von Prävention und Rehabilitation zu überdenken. Als Fazit dieses Seminars kann festgehalten werden, dass es keineswegs darum ging, die Schulmedizin zu diskreditieren und die Naturmethoden als das einzig Richtige und Wahre hinzustellen. Im Zentrum stand vielmehr der Informations- und Erfahrungsaustausch, der es den Teilnehmern letztlich ermöglichen soll, differenzierter als zuvor, abwägen und erkennen zu können, worin auf der einen Seite die Schulmedizin nach wie vor ihre Berechtigung hat und wo hingegen auf der andern Seite die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der chinesischen Medizin (Dr. Peter Gilgen), der Haar- und Diätenanalyse (Franc Sagarra), der Akupunkturmassage (Dr. Remo Wernli), der Akupressur (Heidi Zahner) und der Homöopathie (Rolf Heimann) sind.

Ist alles gesund, was die Leistung steigert?

Sowohl der Zehnkämpfer Beat Gähwiler (LC Turicum), der in diesem Jahr – von bestimmten Medienvertretern in Unkenntnis der auch psychisch akzentuierten Gesamtsituation – wegen sei-



Dr. Remo Wernli demonstriert die Praxis der Akupunkturmassage (dk)

ner alternativen Ernährung hart kritisiert worden war, als auch besonders sein Trainer Dr. Hansruedi Kunz haben mit Recht darauf hingewiesen, dass nicht alles, was sich am Ende leistungssteigernd auswirkt, tatsächlich auch gesund ist, aber auch umgekehrt: Die Vertreter der Naturheilverfahren streben zwar Gesundheit aus ganzheitlicher Perspektive an, ob sie auch immer leistungssteigernd sind, wird nicht behauptet, wenn es auch unumstritten ist, dass ein gesunder Organismus nur Basis optimaler Leistungsentwicklung sein kann. Wer sich jedoch an seine Grenzen der Leistungsfähigkeit herantastet, wird immer wieder mit der

Frage konfrontiert, inwiefern er die Risiken verantworten kann und ob es sich letztlich auch lohnt, der allfälligen Leistungsverbesserung wegen, auch längerfristig die Gesundheit aufs Spiel zu setzen. In diesem Umfeld hat Kunz in seinem Einführungsreferat überzeugend gezeigt, worin das Alternative im Trainingsprozess besteht, nämlich in der Grundeinstellung des Athleten-Trainer-Duos in Sachen verantwortungsvoller Leistungssport. Zudem hat er als Tagungsunterlage ein sehr zweckdienliches und instruktives Trainer-Bulletin herausgegeben: «Naturmethoden in der Sportpraxis» (c/o Schweizeri-Leichtathletik-Verband, 1992), worin er unmissverständlich seinen Standpunkt klar zum Ausdruck bringt und damit auch die wohl wesentlichsten Konsequenzen dieser Tagung zusammenfasst:

«Der Einsatz von Naturmethoden im Alltag und im Sport findet nicht überall Anklang. Es ist verständlich, wenn Trainer und Athleten diesen Methoden kritisch gegenüberstehen. Wer gewisse Naturmethoden erfolgreich anwenden möchte, sollte sich deshalb auch mit der entsprechenden Philosophie auseinandersetzen. Nach Meinung der Vertreter der Naturmethoden kann der Mensch nur dann gesund sein, wenn er selber den Hauptbeitrag dazu leistet. Der Mensch muss sich letztlich selber heilen. Die verschiedensten Methoden können nur die Selbstheilung unterstützen.»

Das eine tun und das andere nicht lassen

Eine Stärke der klassischen Schulmedizin, vielleicht in einem umfassenderen Sinne auch ihre Schwäche, bestehen in ihren Möglichkeiten, in akuten Fällen sofort und zudem meist wirkungsvoll eingreifen und auch retten zu können. Dieses Plus sollte aber nicht überschätzt werden, vor allem nicht unter dem Aspekt der erstrebenswerten Ganzheitlichkeit, denn auch im Leistungssport geht es wesentlich um mehr, als lediglich Muskeln und den Herzkreislauf zu trainieren. In diesem Sinne kann die ausschliessliche Symptombekämpfung nicht das Richtige sein, sondern hier wie anderswo gilt nach wie vor die Weisheit von Paracelsus (1493-1541): «Allein die Dosis machts.»